

Regisseur Fellini flirtet postum mit Fumetti

Autor(en): **Affolter, Cuno**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **122 (1995-1996)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-598251>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Federico Fellini hat den wohl berühmtesten aller nicht gedrehten Filme hinterlassen: «Die Reise von G. Mastorna». Jetzt gibt es den Film – als Comic.



mir, als hätte ich Mastorna gekannt... , dann allerdings entflieht er mir von neuem.» In *Dinocittà* hatte der Meister sogar schon die Dekors für seinen Lieblingsfilm herstellen lassen.

Filmfans wissen es, *Die Reise von G. Mastorna* ist nie gedreht worden. Weder *Marcello Mastroianni* noch *Steve McQueen*, *Paul Newman*, *Laurence Olivier* oder *Ugo Tognazzi*, alle für die Hauptrolle von Fellinis Alter ego Mastorna im Gespräch, haben je eine Textzeile als Mastorna von sich gegeben. Die Hauptrolle besetzt jetzt ein anderer: der schwergewichtige Schauspieler Paolo Villaggio, nicht in Fleisch und Blut allerdings, sondern als Strichfigur mit Sprechblasen-Talk.

Regisseur

Fellini flirtet postum mit Fumetti

Seit 1965 hat der italienische Regisseur Federico Fellini (1920 bis 1993) in Interviews immer wieder über sein Projekt *Die Reise von G. Mastorna* geplaudert: «Nein, es ist noch nicht Zeit dazu, aber ich werde ihn machen, denn es ist der Film, an dem ich am meisten hänge. Ich hatte schon alles vorbereitet, damit sich meine Person materialisiert... Manchmal scheint

Gezeichnet hat die Comic-Version des Mastorna der Italiener *Milo Manara*, Schöpfer von preisgekrönten Abenteuer- und deftigen Erotik-Comics. Der Filmemacher Fellini über *Milo Manara*: «Einer der besten Zeichner der Welt.» Für *Manara* ist es weder die erste Begegnung mit dem Meister, noch mit dem Medium Film. Sein Edelporno *Le Déclat* («Ausser Kontrolle») wurde von *Bob Rafelson* verfilmt, zu *Intervista* und *La voce della luna* («Die Stimme des Mondes») schuf er das Kinoplatat. Und bereits 1990 zeichnete er nach einer Vorlage von Fellini den 66 Seiten dicken Comic *Die Reise nach Tulum* (Carlsen-Verlag). Anders als beim Erstlingswerk hat Fellini alle Fäden von *Die Reise von G. Mastorna* in den Händen behalten. Das Storyboard (Szenario mit detaillierter Découpage) stammt von ihm selbst. Das Licht

und zeichnerische Umsetzung *Manaras* erfolgte unter genauer Anleitung des Regie-Meisters.

Fellinis Vorliebe für klassische Comic-Helden wie *Flash Gordon* oder *Jungle Jim* ist bekannt, sein langgehegtes Projekt, *Lee Falks Mandrake der Magier* zu verfilmen, blieb zeitlebens ein Traum. Der Meisterregisseur brüstete sich sogar, einstmals selbst professioneller Comic-Zeichner gewesen zu sein. Eine Aussage, welche allerdings ins Kapitel fellinesker Phantasie und Übertreibung gehört.

Die Reise von G. Mastorna, erstmals 1992 in Italien publiziert und jetzt auch in französischer Sprache erhältlich, präsentiert uns den Regisseur Fellini als begabten Zeichner und fundierten Kenner der Neunten Kunst. Der 20seitigen Comic-Geschichte sind die Arbeitsskizzen Fellinis und *Manaras* gegenübergestellt, Regisseur und Comic-Zeichner äussern sich zum Projekt.

Verschoben verrückt wie ein Fellini-Film ist der Anfang der Geschichte. *Giuseppe Mastorna*, Cellist, befindet sich nach langer Bühnentournee in Deutschland auf dem Rückflug in seine Heimat. Ein Gewitter zwingt die Boeing zur spektakulären Notlandung vor dem Kölner Dom, und *Mastornas* phantastische Reise voller Überraschungen beginnt. Höhepunkt: die Geburt eines Kindes vor Cabaret-Publikum, während die Mutter sich der Menge als erotische Bauchtänzerin darstellt.

Das Resultat bezeichnet Fellini als «einen Film, aber in der Form eines Comics». Und er verweist auch gleich auf einen unschätzbaren Vorteil der Sprechblasenkunst, «das Ganze kostet wohl ein bisschen weniger». Fellini ist sich darüberhinaus jedoch im klaren, dass Film und Comics weit weniger gemeinsam haben, als gemeinhin angenommen wird: «Der Comic fasziniert durch seine Figuren aus Papier, durch auf ewig eingefrorene Begebenheiten, durch unbewegliche Marionetten ohne Fäden. Der Comic ist nicht auf den Film übertragbar, der seine Verführungskunst aus Bewegung, Rhythmus und Dynamik zieht.»

CUNO AFFOLTER ■

*Milo Manara / Federico Fellini
Le voyage de G. Mastorna
Casterman / Fr. 25.-*

Brennöfen für Keramik
und zum Einbrennen von
Porzellanfarben

Tony Güller AG
Nabertherm
Töpfereibedarf
4614 Hügendorf
Tel. 062/2164040

